

RE-USE AUSTRIA POSITIONSPAPIER

Der Circular Economy Act muss Wiederverwendung, Reparatur und soziale Kreislaufwirtschaft ins Zentrum stellen

August 2026

Europa braucht eine Kreislaufwirtschaft, die Abfälle vermeidet statt nur besser verwertet

Mit dem angekündigten Circular Economy Act (CEA) hat die Europäische Union die Chance, ihre Kreislaufwirtschaftspolitik grundlegend weiterzuentwickeln. Der neue Rechtsrahmen wird darüber entscheiden, ob Europa seine Klima-, Ressourcen-, Industrie- und Sozialziele tatsächlich erreichen kann.

Aus Sicht von Re-Use Austria darf der Circular Economy Act jedoch nicht auf Recycling, Abfallmanagement und Rohstoffsicherung reduziert werden. Die Kreislaufwirtschaft wird ihre Potenziale nur dann entfalten, wenn sie sich konsequent an der Abfallhierarchie orientiert und die Vermeidung von Abfällen, die Verlängerung der Produktlebensdauer, Reparatur und Wiederverwendung in den Mittelpunkt stellt.

Die bisherige europäische Kreislaufwirtschaftspolitik hat erhebliche Fortschritte beim Recycling erzielt. Gleichzeitig werden Wiederverwendung und Vorbereitung zur Wiederverwendung bis heute strukturell benachteiligt. Wertvolle Produkte gelangen weiterhin zu früh in Recycling- oder Entsorgungsströme, obwohl sie mit geringem Aufwand weiter genutzt werden könnten.

Der Circular Economy Act muss diese Schieflage korrigieren.

Wiederverwendung schafft den höchsten gesellschaftlichen Mehrwert

Re-Use und Vorbereitung zur Wiederverwendung leisten gleichzeitig Beiträge zu mehreren europäischen Zielsetzungen:

- Verringerung des Primärrohstoffverbrauchs;
- Senkung von Treibhausgasemissionen;
- Stärkung der europäischen Rohstoff- und Versorgungssicherheit;
- Verringerung von Abfallmengen;
- Schaffung lokaler und nicht verlagerbarer Arbeitsplätze;
- Qualifizierung und Integration benachteiligter Menschen;
- Bereitstellung leistbarer Produkte für breite Bevölkerungsschichten.

Gerade sozialwirtschaftliche Re-Use-Unternehmen verbinden ökologische und soziale Wirkung in einzigartiger Weise. Sie sind daher keine Nischenakteure, sondern ein zentraler Bestandteil einer resilienten europäischen Kreislaufwirtschaft.

Die vier unverzichtbaren Kernforderungen (Red Lines)

1. Verbindliche europäische Re-Use- und Preparing-for-Reuse-Ziele

Was nicht gemessen wird, wird nicht umgesetzt.

Der Circular Economy Act muss erstmals verbindliche europäische Ziele für die Vorbereitung zur Wiederverwendung einführen und diese neben Recyclingzielen gleichrangig verankern.

Recyclingquoten allein schaffen Fehlanreize. Sie honorieren häufig die stoffliche Verwertung von Produkten, die eigentlich noch genutzt werden könnten.

Re-Use Austria fordert daher:

- eigenständige Re-Use- und Preparing-for-Reuse-Ziele auf EU-Ebene;
 - verpflichtende Berichterstattung über Wiederverwendung;
 - Integration von Re-Use-Indikatoren in das europäische Monitoring der Kreislaufwirtschaft.
-

2. Vorrangiger Zugang zu wiederverwendbaren Produkten

Ein funktionierender Re-Use-Sektor benötigt Zugang zu geeigneten Güterströmen.

Auch heute werden große Mengen wiederverwendbarer Produkte aus kommunalen Sammelsystemen, EPR-Systemen und Wertstoffhöfen direkt Recycling- oder Entsorgungswegen zugeführt.

Der Circular Economy Act muss sicherstellen:

- bevorzugten Zugang qualifizierter Re-Use-Organisationen zu geeigneten Sammelströmen;
- verpflichtende Kooperationen zwischen Sammelsystemen und Re-Use-Akteuren;
- Schutz der Wiederverwendung vor nachgelagerten Verwertungswegen.

Die Abfallhierarchie darf nicht nur ein Grundsatz bleiben, sondern muss praktisch durchsetzbar werden.

3. Faire Finanzierung von Re-Use und Reparatur

Derzeit finanzieren viele EPR-Systeme überwiegend Sammlung und Recycling.

Die Umwelt- und Sozialleistungen von Wiederverwendung und Reparatur werden hingegen häufig nicht oder nur unzureichend vergütet.

Re-Use Austria fordert:

- vollständige Finanzierung der Vorbereitung zur Wiederverwendung über EPR-Systeme;
- Finanzierung von Sammel-, Sortier-, Prüf-, Reparatur- und Wiederverwendungsleistungen;
- verpflichtende Mittelreservierung für Re-Use-Aktivitäten innerhalb relevanter EPR-Systeme.

Wer die höchsten Umweltwirkungen erzielt, muss auch angemessen finanziert werden.

4. Verbindliche Mitbestimmung der Sozialwirtschaft

Organisationen der sozialen Kreislaufwirtschaft verfügen über jahrzehntelange praktische Erfahrung im Bereich Wiederverwendung und Reparatur.

Dennoch sind sie in vielen Governance-Strukturen nicht oder nur marginal vertreten.

Re-Use Austria fordert:

- verpflichtende Beteiligung sozialwirtschaftlicher Re-Use-Akteure in EPR-Gremien;
 - Mitwirkung bei Zielsetzung, Mittelverwendung und Monitoring;
 - transparente Entscheidungsstrukturen unter Einbindung der Zivilgesellschaft.
-

Zusätzliche Prioritäten von Re-Use Austria

Öffentliche Beschaffung als Marktmotor nutzen

Die öffentliche Hand beschafft jährlich Waren und Dienstleistungen im Wert von hunderten Milliarden Euro.

Der Circular Economy Act sollte verpflichtende Mindeststandards für:

- Re-Use-fähige Beschaffung,
- reparierbare Produkte,
- wiederaufbereitete Produkte,
- soziale und zirkuläre Beschaffung

vorsehen.

Soziale Kreislaufwirtschaft rechtlich anerkennen

Die Europäische Union sollte die besondere Rolle sozialwirtschaftlicher Unternehmen ausdrücklich anerkennen.

Diese Organisationen schaffen:

- hochwertige Beschäftigung,
- Qualifizierungsangebote,
- gesellschaftliche Teilhabe,
- Armutsbekämpfung,
- Zugang zu leistbaren Produkten.

Der gesellschaftliche Mehrwert muss bei der Ausgestaltung von Förderungen, EPR-Systemen und öffentlichen Ausschreibungen berücksichtigt werden.

Textilien und Elektrogeräte als Prioritätsbereiche verankern

Besonders große Potenziale bestehen bei:

- Textilien,
- Elektro- und Elektronikgeräten,
- Möbeln,
- Fahrrädern,
- Haushaltswaren.

Gerade in diesen Bereichen hat Österreich mit ReVital, Elektro-Re-Use, Sozialökonomischen Betrieben und zahlreichen regionalen Initiativen gezeigt, dass hochwertige Wiederverwendung erfolgreich und skalierbar umgesetzt werden kann.

Die neuen europäischen Regelungen zu Textilien und Elektronik müssen daher konsequent an den Prinzipien von Re-Use und Vorbereitung zur Wiederverwendung ausgerichtet werden.

Schlussfolgerung

Europa wird seine Kreislaufwirtschaftsziele nur erreichen, wenn die oberen Stufen der Abfallhierarchie endlich denselben politischen Stellenwert erhalten wie Recycling und Rohstoffrückgewinnung.

Der Circular Economy Act muss daher Wiederverwendung, Reparatur und Vorbereitung zur Wiederverwendung als eigenständige und strategisch zentrale Elemente der europäischen Kreislaufwirtschaft verankern.

Re-Use Austria unterstützt die Positionen von RREUSE ausdrücklich und fordert die Europäische Kommission, die Mitgliedstaaten und die Mitglieder des Europäischen Parlaments auf, die sozialwirtschaftliche Kreislaufwirtschaft als unverzichtbaren Partner für Wettbewerbsfähigkeit, Klimaschutz, Ressourcensicherheit und soziale Inklusion anzuerkennen.

Nur eine Kreislaufwirtschaft, die Produkte länger nutzt, schafft echten Mehrwert für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.